

PHILOSOPHISCHES HÖRBUCH MIT MUSIK

„Querverweise in P-Dur. Und Moll“

Michaela Ogris-Grininger

„AUF DEM ALBUM BEFINDET SICH die 30-minütige Essenz eines vierjährigen Prozesses“, so Petra Hehenberger im Gespräch mit dem Öö. Kulturbericht. Man denke an Lavendel- und Rosenessenzen, nur das Beste aus Wunderbarem, in einem kleinen Fläschchen. In diesem Fall handelt es sich um eine CD, ein Hybrid-Album, eine Reise in die philosophische Gedanken- und Musikwelt, in die Frequenzen einer Frau, die mit dem Herz denkt und dem Hirn fühlt und umgekehrt. Denn Hehenberger schätzt sowohl die Wissenschaft als auch das Gefühl. Ein sich auflösen wollender Dualismus, der sich durchzieht.



Künstlerin Adelheid Rumetshofer gestaltete das Layout der CD „Querverweise“

Foto: Rumetshofer

In den letzten vier Jahren war ich auf der Suche nach meinem eigenen Klang, ich habe mir selbst zugehört. Das war ein aufregender Prozess, der zwar noch nicht abgeschlossen ist, aber jetzt war der Punkt gekommen, es vorerst mal gut sein zu lassen.“ So erklärt sich auch der Zusatztitel „Ein persönlicher Bericht in Wort und Ton.“ Auch wenn das Persönliche ins Allgemeine, ins alle Menschen betreffende übergreift.

... ich habe mir selbst zugehört.

„Ein Spiel aus allem“

Zuhören ist schon lange zentral für Petra Hehenberger, Soziologin, Autorin und Musikerin, Salonistin

(dazu mehr auf Ihrer Webseite) und Mutter zweier erwachsener Söhne, pendelnd zwischen Ottensheim und Wien. Die Songs – selbst geschrieben, komponiert – eingespielt, arrangiert und produziert von Pippo Corvino – klingen ein bisschen wie der Sound von Norah Jones – entspannt, ausgeglichen, die Stimme Hehenbergers beruhigend, zum Hinlegen, zum Zuhören, Eintauchen, Nachdenken. Denken. Auf jeden Fall. Zwischen den Liedern befinden sich Texte, poetische, philosophische. Die von Gott und der Welt handeln, sprichwörtlich, aber nicht nur: das Bedürfnis nach Sein wird angesprochen, nach Wahrgenommen werden

– im Lauten und im Leisen, die Eigen-Sinnigkeit, das Neue als Objekt der Begierde, die Schöpfung. Alles eben.

„Die Geschwindigkeit ist ein Thema, das mich neben dem Zuhören sehr beschäftigt. Und für mich habe ich in den Jahren festgestellt, dass ich eigentlich eine Langsame und Ruhige bin.“

Hehenbergers Kunst soll in Zukunft auf jeden Fall weitergetragen werden, das erste Feedback war bereits mehr als gut. So will sie damit vor Publikum, auf die Bühne und den Pfad der eigenen Frequenz mit den über dieses Projekt näher kennengelernten Menschen – wie etwa dem Bassisten Robert Gaggl, der zwei Instrumentalstücke für die Querverweise einbrachte – weitergehen. Teil des Teams war übrigens auch die bildende Künstlerin Adelheid Rumetshofer. Die Linzerin hat sowohl ihr Werk „untitled“ aus der Werkreihe liminals 2020 zur Verfügung gestellt, als auch das reduzierte, angenehme Layout und die Grafik zu verantworten. Man darf gespanntes Blickes in die Richtung dieser Künstlerin blicken.

Infos:

www.petrahehenberger.at
CD Bestellung unter salon@petrahehenberger.at,
15 Euro exkl. Versand